

JG|U

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

Teilschwerpunkt Medien

mehr als nur „*was mit Medien*“!

- **„Cross-over“-Materie, „Querschnittscharakter“**
 - Medienrecht im engeren (Pressegesetze, RStV) und im weiteren Sinn („allgemeine Gesetze“ mit Medienbezug)
 - Öffentliches Recht (insb.: Rundfunkrecht), Zivilrecht (insb.: Äußerungsrecht) und Strafrecht („Presseinhaltsdelikte“)
 - nationales, unionales und internationales Recht
 - **Wirtschaftliche** und **kulturelle** Dimension des Medienrechts
 - Binnenmarkt, **Mediendienste als Wirtschaftsgut**
 - **Meinungsvielfalt** als Kommunikations- und Demokratievoraussetzung, Kulturauftrag der Medien
 - **Rechtsgütergefährdungen** in Presse, Rundfunk und Internet: Persönlichkeitsrechte, Jugendschutz, Urheberrechte
- ➔ **Nähere Informationen auf Homepage LS Cornils oder LS Ingold**

Medienrecht

Fälle und Rechtsprobleme zur Anschauung (kleine Auswahl)

- Schutz des **Rechts am eigenen Bild** von Prominenten vor Boulevard-Presse: Caroline v. Hannover-Rspr
- **Gerichts- und Verdachtsberichterstattung** (z.B.: Fall Kachelmann, NSU-Prozess)
- Inwieweit schützt die Medienfreiheit **journalistische Quellen** vor der Staatsanwaltschaft (Fall Cicero und Folgefälle)?
- „**Recht auf Vergessen**“ im Internet: Google-Urteile des EuGH und des BGH
- **Öffentlich-rechtlicher Rundfunk** und Presse: Was dürfen die Anstalten im Internet (z.B. Fall Tagesschau-App)
- **Staatsfreiheit des Rundfunks** (ZDF-Fall)
- Darf man **urheberrechtlich** für einen Song fremde Rhythmus-Sequenzen „klauen“ (Sampling-Fall „Metall auf Metall“ des BGH/BVerfG)?

Neugestaltung des TSP Medienrecht

neues Programm ab SoSe 2017

- VL **Allgemeines Kommunikations- und Medienrecht** (2 SWS, SoSe)
 - VL **Medienordnungsrecht** (1 SWS, WS)
 - VL **Urheber- und Verlagsrecht** (2 SWS, SoSe)
 - VL **Rundfunk- und Telemedienrecht** (2 SWS, WS)
 - **Übung** im Medienrecht (2 SWS, SoSe)
-
- Zusätzlich: **Seminare** und Sonderveranstaltungen

Kombinierbarkeit

mit allen TSP der Fächergruppe 2

- Deutsches und Europäisches **Arbeitsrecht**
- Europäisches und deutsches **Kartell- und Wettbewerbsrecht**
- **Familien- und Erbrecht**
- **Internationales Öffentliches Recht**
- **Steuerrecht**
- **Wirtschaft und Verwaltung I** (Gewerbe-, Umwelt- und Planungsrecht)

- **Neu: Kommunikationsrecht**
 - Allgemeines Kommunikations- und Medienrecht
 - Informations- und Datenschutzrecht
 - Kommunikationsinfrastrukturrecht
 - Übung

Die Vorlesungen

I. Allg. Kommunikations- und MedienR (2 SWS)

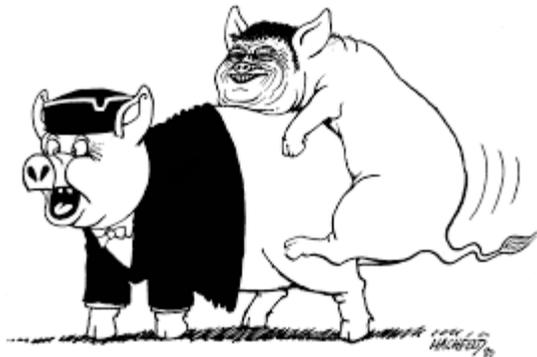
- **Charakter:** Grundlagen- und „Dach“-Veranstaltung für beide kommunikationsrechtlichen TSP
- **Inhalte**
 - **Kommunikationsverfassungsrecht** einschl. unions- und internationalrechtlicher Vorgaben (Art. 5 GG, Art. 10 EMRK, Art. 11 GrCh)
 - **Kommunikationsrechtliche Sorgfaltspflichten** (insb. des Journalisten)
 - **Äußerungsrecht (Wort- und Bildberichterstattung)**, zivilrechtliche Ansprüche
 - **Haftungsgrundsätze** (aus Delikt und Störerhaftung)
 - **Jugendschutz** (insb.: JSchG)
- **Dozenten:** *Bäcker, Cornils, Ingold*

Vorlesung Allg. Kommunikations- und Medienrecht

zB: Kunst und Persönlichkeitsrecht

Satire:

- Satire kann zwar (häufig) Kunst sein, nicht alle Satire ist jedoch Kunst.
- Zweistufiger Test (seit 1928): Unterscheidung von Aussagekern und Einkleidung („Mantel“)
- **Beispiele**
- BVerfG AfP 2005, 171 – *Ron Sommer*
 - versteckte Bildmanipulation ist nicht mehr gerechtfertigtes Darstellungselement (persönlichkeitsverletzende Einkleidung!)
- BVerfGE 75, 369 – *Strauß-Karikatur*



Die Vorlesungen

II. MedienordnungsR (1 SWS)

- **Begriff und Charakter:** (ursprünglich polizeirechtliche) besondere Pflichtbindung der Presse
- **Inhalte:**
 - **Öffentliche Aufgabe und Sonderpflichten** der Medien: Impressum, Offenlegungspflichten, verantwortlicher Redakteur, Presseordnungsdelikte, journalistische Sorgfalt
 - **Medienprivilegien:** zB Auskunftsanspruch, prozessuale Sonderrechte der Medien
 - **Gegendarstellungsanspruch**
 - **Pressewerberecht**
- **Dozenten:** *Cornils, Ingold*

Vorlesung Medienordnungsrecht

zB: Kriminalberichterstattung: Die „Lebach“-Grundsätze

BVerfGE 35, 202 – Lebach I [1973]

VB gegen Ablehnung des Antrag auf Untersagung (einstw. Verf.) des ZDF-Dokumentarspiels „Der Soldatenmord von Lebach“

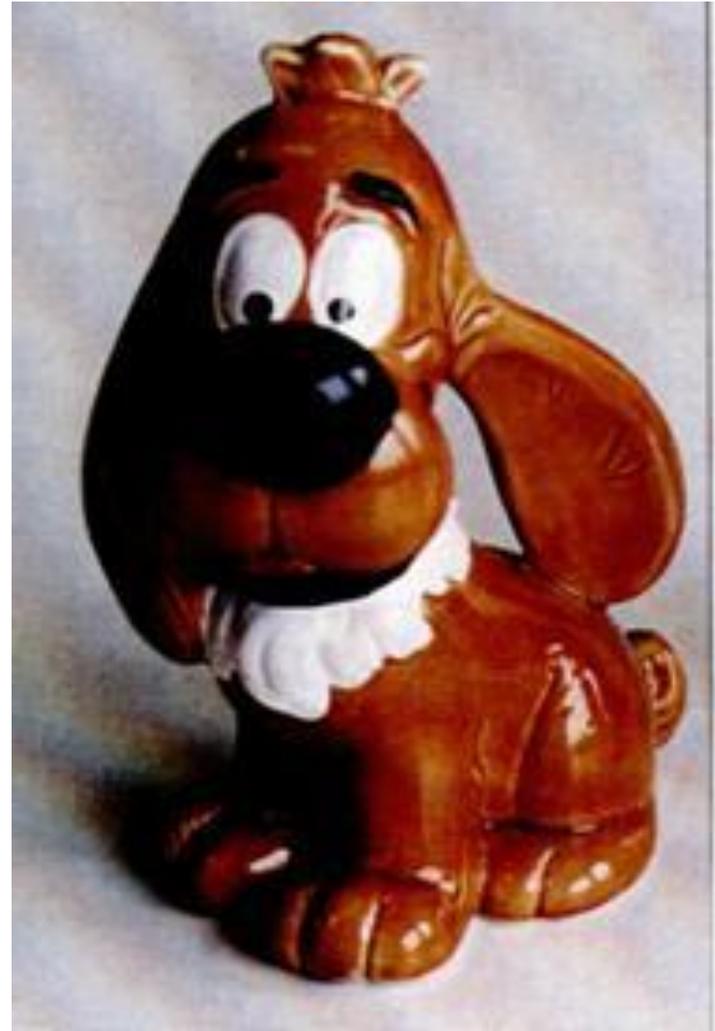
- *„...verdient für die **aktuelle Berichterstattung** über Straftaten das **Informationsinteresse im allgemeinen den Vorrang**. Wer den Rechtsfrieden bricht, durch diese Tat und ihre Folgen Mitmenschen oder Rechtsgüter der Gemeinschaft angreift oder verletzt, muß sich nicht nur den hierfür in der Rechtsordnung verhängten strafrechtlichen Sanktionen beugen. Er muß grundsätzlich auch dulden, daß das von ihm selbst durch seine Tat erregte Informationsinteresse der Öffentlichkeit in einer nach dem Prinzip freier Kommunikation lebenden Gemeinschaft auf den dafür üblichen Wegen befriedigt wird.“*
- *„...gewinnt nach Befriedigung des aktuellen Informationsinteresses grundsätzlich sein **Recht darauf, `allein gelassen zu werden´**, zunehmende Bedeutung und setzt dem Wunsch der Massenmedien und einem Bedürfnis des Publikums, seinen individuellen Lebensbereich zum Gegenstand der Erörterung oder gar der Unterhaltung zu machen, Grenzen. Auch der Täter, der durch eine schwere Straftat in das Blickfeld der Öffentlichkeit getreten ist und die allgemeine Mißachtung erweckt hat, bleibt dennoch ein Glied dieser Gemeinschaft mit dem verfassungsrechtlichen Anspruch auf Schutz seiner Individualität. Hat die das öffentliche Interesse veranlassende Tat mit der Strafverfolgung und strafgerichtlichen Verurteilung die im Interesse des öffentlichen Wohls gebotene gerechte Reaktion der Gemeinschaft erfahren und ist die Öffentlichkeit hierüber hinreichend informiert worden, so lassen sich darüber hinausgehende **fortgesetzte oder wiederholte Eingriffe in den Persönlichkeitsbereich des Täters in der Regel nicht rechtfertigen**.“*

III. Urheber- und Verlagsrecht (2 SWS)

- **Bedeutung:** persönlichkeits- und eigentumsrechtlicher Schutz der persönlichen geistigen Schöpfung und der damit verbundenen wirtschaftlichen Leistungen
- **Inhalte**
 - Unions- und verfassungsrechtlicher Rahmen
 - Werkbegriff
 - Rechte des Urhebers und Verwertungshandlungen (insb.: mediale Verwertung)
 - Schranken des Urheberrechts
 - Urhebervertragsrecht, Verlagsrecht
 - Urheberrechtswahrnehmung
 - Leistungsschutzrechte
- **Dozenten:** *Oechsler*, ggf. *Cornils* oder Lehrbeauftragter

Vorlesung Urheberrecht

zB: „Bill“ (BGH ZUM 2004, 748)



Schöpferische Eigenart der Comicfigur „Bill“?

- **§ 2 Abs. 2 UrhG: persönliche geistige Schöpfung?**
- **Ja: Eigenart** kommt zum Ausdruck:
„in dem verhältnismäßig großen Kopf, den großen Augen, der großen runden schwarzen Nase und den großen, beweglichen und vom Körper abstehenden Ohren ebenso [...] wie in dem Haarhäubchen und der Manschette unter dem Halsband. [...] zudem die ruhige, vertrauensvolle Sitzhaltung und die großen Füße“

Hundefigur Bill

(eigene) Werkqualität auch der plastischen Hundefigur?

- **§ 23 oder § 24 UrhG?**
- **Eigenart der plastischen Figur:** „...dass sich die plastische Hundefigur gerade auch im Gesamteindruck ganz erheblich von der den Einzeldarstellungen zugrundeliegenden Comicfigur Bill unterscheidet. Die Comicfigur ist, soweit den vorgelegten Unterlagen entnommen werden kann, eine ausgeprägte, ausgewachsene Hundepersönlichkeit, eine quicklebendige und quirlige "Promenadenmischung", höchst beweglich und schlank. Das Rassenübergreifende im Äußeren zeigt sich u.a. an den überlangen Ohren, die im Stand bis auf den Boden hängen, der überlangen Zunge sowie den Haarfransen an Kopf, Ohren, Pfoten und Schwanz.
- Demgegenüber stellt die plastische Hundefigur Bill ein dickliches, fast halsloses und verträumtes Hundekind dar, ein streichelglattes Schoßtier, das einem Cockerspaniel nachempfunden ist. An die Comicfigur erinnern vor allem die Ausgestaltung des überproportional großen Kopfes (mit den comicartig übergroßen Augen, der knolligen Rundnase und den abstehenden langen Ohren), weiter der Halsring und die weiße Brust, die aber bei der Comicfigur ein Brustpelz, bei der plastischen Figur eher ein weißes Lätzchen ist.“

IV. Rundfunk- und TelemedienR (2 SWS)

- **Begriff:** Recht der elektronischen Medien
- **Inhalte**
 - Rundfunkspezifische **unionsrechtliche und verfassungsrechtliche Vorgaben**
 - **Institutionelles Rundfunkrecht:** öffentlich-rechtlicher und privater Rundfunk
 - **Vielfaltssicherung** im Rundfunk
 - Rundfunk- und Telemedien**werberecht**
 - **Haftungsrecht** der Telemedien (Besonderheiten)
- **Dozenten:** *Cornils, Ingold*

- **KEK 293-1 bis 5; VG München, ZUM 2008, 343; BayVGH DVBI 2012, 630; BVerwGE 138, 186; 149, 52**
 - Kartellrechtlich: BKartA B 6 – 92202 – Fa – 103/05
- 28.8.2005: Anmeldung geplanter mittelbarer Beteiligungsveränderungen durch SAT.1, Pro7 u.a.
- **Erwerb von 100%** der Anteile an der ProSiebenSAT.1 Media AG durch Axel Springer AG
 - Verschmelzung durch Übernahme oder Neugründung
- **Zuschaueranteile** ProSiebenSAT.1 2004-2005: **22,06 %**
 - SAT.1 (10,6) + Pro7 (6,85) + Kabel1 (3,88) + N24 (0,53) + 9Live (0,20)
- **Marktanteile Axel Springer**
 - Tageszeitungsmarkt: 26 % (überregional: 76 %)
 - Gesamtmarkt Programmzeitschriften: 29%
 - Publikumszeitschriften: 8,16 %
 - Online: geschätzt 5,7 %

Vorherrschende Meinungsmacht nach KEK-Berechnung

- | | | |
|-------------------------------|--------------------|----------------|
| ▪ Zuschaueranteil (Pro7SAT.1) | | 22,06 % |
| § 26 II RStV greift nicht | | |
| + Tageszeitungsmarkt (AS) | $26 \times 2/3$ | = 17 % |
| + Programmzeitschriften (AS) | $29 \times 1/7$ | = 4 % |
| + Publikumszeitschriften (AS) | $8,16 \times 1/10$ | = 1 % |
| + online (AS) | $5,7 \times 1/2$ | = ca. 3 % |
| Gesamt | | <u>ca. 47%</u> |
- **§ 26 I RStV: vorherrschende Meinungsmacht!**
Bonusregelung (§ 26 II 3 RStV)?
bei Einrichtung von Regionalfenstern = - 5 %
(aber nur wenn Voraussetzungen des § 25 IV entsprechen)
 - **Kritik: Darf man so rechnen?**
 - Addition der umgerechneten benachbarten Marktanteile führt zu Zuschauermarkt weit über 100 %
 - Gibt § 26 Abs. 2 RStV nicht nur fiktive 5 % (statt 17 %) für Marktbeherrschung in Nachbarmarkt?
 - Woraus rechtfertigen sich die Kriterien (insb.: die Gewichtungsfaktoren) für die Berechnung des cross media-Meinungseinflusses?

Die Übung

Zulassungsvoraussetzung (oder Seminar)

- **ca. 10 Sitzungen mit Übungsfällen** (mit Lösungsskizzen im Netz)
- **2 Klausuren** zur Vorbereitung auf das SP-Examen
- **Fallthemen:** Reichweite des Stoffs über alle Veranstaltungen

➤ **Dozenten:** *Cornils, Ingold, ggf. Wagner*

Wenn Sie Interesse haben: Schauen
Sie vorbei!